

Juni 2020

Neue Perspektiven, veränderte Blickwinkel

Mit seinem Entwurf „Those who have crossed“ gewinnt ULTRASTUDIO den Wettbewerb rund um den Düsseldorfer Reeser Platz und das nationalsozialistische 39er Denkmal

Köln, Juni 2020 (fpr) – Auseinandersetzung statt Ausblendung, Kommentierung statt Abriss, Perspektivwechsel statt Festlegung: Das Künstlerkollektiv ULTRASTUDIO stellt den Gewinner-Entwurf beim Wettbewerb der Kunstkommission Düsseldorf zum neuen künstlerischen sowie freiraumplanerischen Umgang mit dem nationalsozialistischen 39er Denkmal auf dem Reeser Platz in Düsseldorf-Golzheim. Der Entwurf ihrer Skulpturarchitektur „Those who have crossed“ (aus T. S. Eliots The Hollow Men) durchbricht dabei die determinierte Aussage des Denkmals und setzt der historischen Architektur und ihrer Interpretation des auferstehenden Militarismus einen ganzheitlich erfahrbaren, naturgerichteten und raumöffnenden Blickwinkel entgegen.



„Those who have crossed“: Mit seiner Skulpturarchitektur gewannen ULTRASTUDIO den Wettbewerb der Kunstkommission Düsseldorf. (Foto: ULTRASTUDIO)

ULTRASTUDIO: Das 39er Denkmal weiterdenken

Mit dem Ziel, den Reeser Platz und das umstrittene 39er Denkmal von ihrer historischen Festlegung zu befreien, ging die Kunstkommission Düsseldorf beim Wettbewerb einen der meistdiskutiertesten



Grundriss-Ansicht Reeser Platz: Der Weg stellt ein verbindendes Element der Außenflächen dar. (Foto: ULTRASTUDIO)

Orte der Stadt an. 1939 von den Nationalsozialisten errichtet ist das kriegsverherrlichende Monument aufgrund seines zeitlichen, inhaltlichen und nutzungsrelevanten Kontexts als nationalsozialistisch einzustufen. Für ULTRASTUDIO stellte dieses Projekt und die Herausforderung einer zeitgemäßen, städteplanerischen und pointierten Kommentierung des Reeser Platzes eine Steilvorlage für die Zusammenarbeit dar. Das junge Kollektiv, bestehend aus den drei Künstlern von KONSORTIUM, Lars Breuer, Sebastian Freytag

O&O Baukunst GmbH Köln
Justinianstraße 16
D-50679 Köln
T +49 (0)221-888 868-0
F +49 (0)221-888 868-79
www.ortner-ortner.com

Unternehmenskontakt:

Christian Heuchel
Geschäftsführer
T +49 (0)221-888 868-0
F +49 (0)221-888 868-79
koeln@ortner-ortner.com

Pressekontakt:

Nadine Weiß
Faupel Communication GmbH
T +49 211 74005-15
F +49 211 74005-28
n.weiss@faupel-communication.de

Dr. Anne Schloen
Öffentlichkeitsarbeit
T +49 (0)221-888 868-0
F +49 (0)221-888 868-79
koeln@ortner-ortner.com

und Guido Münch, sowie Christian Heuchel (O&O Baukunst und rheinflügel) verbindet dabei nicht nur ihr ästhetisches Interesse, sondern auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem komplexen Zusammenspiel von Kunst und Architektur. Durch die Distanzierung von alten, auferlegten Denkweisen und ihre folglich frische Herangehensweise diskutieren die Köpfe von ULTRASTUDIO künstlerische



ULTRASTUDIO v.l.n.r.: Lars Breuer, Sebastian Freytag, Christian Heuchel, Guido Münch (Foto: ULTRASTUDIO)

Wirksamkeit in Bezug auf den architektonischen Raum, denken diese neu und weiter. Für den Siegerentwurf arbeitete das Kollektiv mit dem Kunsthistoriker und Kenner der Düsseldorfer Architektur Jürgen Wiener sowie Thomas Fenner von den Landschaftsarchitekten FSWLA zusammen. Diese Kooperation ermöglicht die Komplexität des Entwurfs unter Berücksichtigung der Einbindung der städtebaulichen Freiraumgestaltung, dem stadtesellschaftlichen Nutzen und der aktiv-kritischen Kommentierung historischer Architektur.

Der Umgang mit historischer Architektur

Die Neuinszenierung des Reeser Platzes reiht sich auch in die bundesweite Diskussion ein, wie mit Architektur aus den Zeiten des Nazi-Regimes umgegangen werden kann. Statt einer reinen baulichen Renovierung, die buchstäblich weiteren Nährboden für neue rechte Tendenzen und den Faschismus schafft, oder einem Abriss, der der Geschichte den Stempel des Vergessenwollens auferlegen würde, wählt ULTRASTUDIO den Weg, den historischen Kontext in eine zeitgenössische Interpretation zu überführen. Ohne erhobenen Zeigefinger fordert die architektonische Weiterentwicklung so zu einer perspektiveränderten Auseinandersetzung mit der historischen Zuweisung des Ortes auf.



Der Weg führt über das Monument, ohne dieses zu berühren. (Foto: ULTRASTUDIO)

Über den Entwurf

Zentrales Element von „Those who have crossed“ ist ein Weg, der sich über das Monument erstreckt, ohne dies zu berühren. Der Weg fügt dem militaristischen Denkmal zum einen eine neue Sichtweise, zum anderen aber auch ein durchkruzendes Motiv hinzu, das neue Blickwinkel zulässt. Darüber hinaus setzt der Steg die sehr heterogenen Fragmente des Reeser

Platzes miteinander in Beziehung: den streng symmetrischen Vorplatz mit dem Monument, eine wildwachsende Vegetationszone sowie die dahinterliegende Parkanlage mit Spielplatz. Auf

O&O Baukunst GmbH Köln
Justinianstraße 16
D-50679 Köln
T +49 (0)221-888 868-0
F +49 (0)221-888 868-79
www.ortner-ortner.com

Unternehmenskontakt:

Christian Heuchel
Geschäftsführer
T +49 (0)221-888 868-0
F +49 (0)221-888 868-79
koeln@ortner-ortner.com

Pressekontakt:

Nadine Weiß
Faupel Communication GmbH
T +49 211 74005-15
F +49 211 74005-28
n.weiss@faupel-communication.de

Dr. Anne Schloen
Öffentlichkeitsarbeit
T +49 (0)221-888 868-0
F +49 (0)221-888 868-79
koeln@ortner-ortner.com

fundamentierten Betonstützen stehend erhebt sich der Weg von einem grünen Hügel aus freischwebend über das Denkmal. Aus der erhöhten Position wird der Besucher nicht nur zu einem neuen Blick auf das Denkmal, sondern auch einem befreienden Blick über Teile der Stadt und die Natur eingeladen. Die Wahrnehmung der gewaltgeprägten Architektur des Platzes wird so weder versteckt noch ausgeblendet. Im Gegenteil, sie wird neu sichtbar, aber auch überschreitbar gemacht. Die Macht, die von dem Monument ausgeht, wird aufgebrochen, der kritische Blick des Betrachters gestärkt. Der Gruft-Thematik des Denkmals werden die buchstäblichen Lichtblicke in den Himmel und die Natur positiv entgegengesetzt.



Der Blick wird vom Weg aus in die Natur und Umgebung des Platzes gelenkt. (Foto: ULTRASTUDIO)



Lageplan: Der Reeser Platz und Umgebung in Düsseldorf-Golzheim. (Foto: ULTRASTUDIO)

„Those who have crossed“ ist als baulich umsetzbarer Lösungsentwurf konzipiert und wurde durch die Beteiligung des Tragwerksplaners Prof. Klaus Fäth des osd in Frankfurt statisch ausgearbeitet. Die Realisierung wird mit rund 800.000 Euro veranschlagt.

Stimmen aus der Jury der Kunstkommission der Stadt Düsseldorf

Im Protokoll der Preisgerichtssitzung lassen sich u.a. folgende Meinungen der Jury festhalten:

„Der Aufmarschplatz vor dem Denkmal wird seines inszenierten Pathos beraubt, der seltsam platzierte Steg gibt Anlass zur Auseinandersetzung mit dem Platz. Aus der Vogelperspektive wiederum betrachtet erscheint das Denkmal wie durchgestrichen.“

„Der Blick von oben auf das Denkmal entlarvt das von der Vorderseite mächtig wirkende Bauwerk als schmale Kulisse.“

„Durch das Begehen des Steges erhebt man sich buchstäblich über das nationalsozialistische Denkmal.“

„Der vorgeschlagene Hügel als Aufgang zur Brücke erhöht die Aufenthaltsqualität des Geländes um den Spielplatz und bereichert den Platz.“

Unternehmenskontakt:

Christian Heuchel
Geschäftsführer
T +49 (0)221-888 868-0
F +49 (0)221-888 868-79
koeln@ortner-ortner.com

Pressekontakt:

Nadine Weiß
Faupel Communication GmbH
T +49 211 74005-15
F +49 211 74005-28
n.weiss@faupel-communication.de

Dr. Anne Schloen
Öffentlichkeitsarbeit
T +49 (0)221-888 868-0
F +49 (0)221-888 868-79
koeln@ortner-ortner.com